



№ 5.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 10. Januar 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 65.

Amthche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung, betreffend die Anmel-
dung der Militärpflichtigen zur Aufnahme
in die Rekrutierungsstammrolle pro 1895.**

Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht des Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Wehr-Ordnung, Reg.-Bl. v. 1889 Nr. 3, § 22 Z. 2.

1) Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden; diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen. Diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt, haben sich bei dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsorts zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. § 93 Z. 2 der Wehr-Ordnung.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wehr-Ordnung § 25.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist

das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, vorübergehend abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörde erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

8) Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Mute-
rungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. § 25 Z. 9 der Wehrordnung.

9) Versäumung der Meldedristen (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Meldspflicht, ebensowenig ent-

bindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht.

10) Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen der Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Wehrordnung § 25 Z. 11 und Gesetz vom 12. August 1879 Art. 10 Z. 10.

Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene (N.-M.-Ges. § 11), welche in militärpflichtigem Alter stehen, haben sich ebenfalls zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Calw, den 7. Jan. 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden in Betreff der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen auf die §§ 45 und 46 der Wehrordnung Reg.-Bl. von 1889 Nr. 3, sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften hingewiesen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, haben die Ortsvorsteher bei der Anmeldung jeden Militärpflichtigen nach der Schreibweise seines Namens und nach seinem Geburtstag zu befragen, dessen Angaben auf der Geburtsliste bezw. auf dem Geburtschein zu vergleichen und Differenzen in der Stammrolle unter Rubrik „Bemerkungen“ anzugeben.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Sonderling.

Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

„Stützen Sie sich fest auf,“ ermunterte er, als Rosa nur schüchtern ihre Hand auf seinen Arm legte. Sie folgte ihm lächelnd, und als sie die wenigen Stufen am Portal hinuntergeschritten, legte er sorglich seinen Arm um ihre Taille. Als er zu ihr sprach und sich niederbeugte zu ihr, da stieg seine Röte in dem bleichen Gesichtchen auf und blieb darauf haften, es wunderbar verschönend.

So gingen sie in den Park mit seinen grabbewachsenen Wegen und hoch emporgeschossenen Sträuchern, dessen einzige Pflanze in einigen alten Bäumen bestand, in deren Schatten hübsche Plätze zur Ruhe einluden.

„Früher,“ begann Rosa zu erzählen, „als Papa noch lebte, war es anders hier. Die Gemüsebeete waren damals mit schönen Blumen bepflanzt, und wo jetzt Obstbäume stehen, waren damals auch solche alte liebe Bäume. Die Stämme haben viel Geld gebracht,“ setzte sie leise hinzu, dann aber schüttelte sie rasch das Köpfchen und meinte lächelnd: „Das Schöne muß dem Nützlichen geopfert werden, die Poesie des Lebens schwindet, wenn die Not kommt.“

„Nicht immer,“ gab Justus zurück. „Es giebt eine Armut, die mit einem poetischen Schleier umhüllt ist.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte neugierig Rosa, die keine Poesie in ihrer Armut finden konnte, so zufrieden sie auch sich fügte in das Unvermeidliche.

Doktor Justus zögerte mit der Antwort, und lebhaft fuhr Rosa fort: „Nein, Doktor, ich glaube nicht daran; sehen Sie, all die armen Leute haben nichts Poetisches an sich; unverhüllt steht ihre Armut vor dem Auge dessen, der hier in Felden einlehrt. Verfallene Hütten, dürftige Acker, blasse Gesichter, grangebeugte Menschen

und arme, franke Kinder — nein, Doktor, — da ist nichts von Poesie, da ist krasse, häßliche Nüchternheit.“

Gertrud saß auf der Bank, welcher sich beide genähert, mit einer Handarbeit beschäftigt. „Wer spricht in Felden von Poesie?“ lachte sie mit einem häßlichen, verächtlichen Zug um den schönen Mund.

„Und doch wage ich zu widersprechen,“ sagte jetzt Doktor Justus. „Die äußere Armut wird stets poetisch wirken, wenn sie ein reiches Herz, ein reiches Empfinden umschließt; die Opfer, welche die Armut erfordert, sind so große, daß, wenn sie gern und freudig gebracht werden, wenn einer dem andern zu Liebe entsagt, sie über das Alltägliche hinwegheben und die Menschen veredeln. Opferfreudigkeit ist stets etwas, das wir bewundern müssen, und alles Bewunderungswürdige, Schöne und Große ist poetisch.“

„Haben Sie hier in Felden Gelegenheit gehabt, das zu empfinden?“ fragte mit spöttischem Unglauben Gertrud, ohne zu dem Arzte aufzublicken.

„Ja, mein gnädiges Fräulein, Felden bietet den reichsten Stoff zum Nachdenken über das Leben, über seine Poesie und seinen Materialismus.“

Rosa blickte voll Bewunderung in das Gesicht des Arztes, als er sprach; aber er beachtete es nicht, seine Blicke hingen an ihrer Schwester, die es nicht der Mühe wert hielt, ihre Arbeit um seinetwillen zu unterbrechen und zu ihm aufzublicken, wenn er sprach.

„Wer nicht weiß, was Armut heißt,“ klang es langsam von Gertruds Mund, „darf nicht davon sprechen.“

Doktor Justus biß sich auf die Lippen; er unterdrückte eine rasche Entgegnung und wandte sich Rosa wieder zu.

„Gestatten Sie, Fräulein Rosa?“ fragte er, aber nicht erst ihre Antwort abwartend, hob er sie mit beiden Armen wie ein Kind und legte sie in die Hängematte, welche zwischen zwei Bäumen angebracht war. „Ihr Arzt darf sich dies

Stand bezw. Gewerbe ist möglichst genau zu bezeichnen, z. B. ob **Pferde-, Kuh- oder Ochsenbauer**, ob **Suf- oder Wagenschmied**. Die **Namen** sind zu unterstreichen.

In die Rubrik „Bemerkungen“ sind ferner **sämtliche Vorstrafen**, nicht nur die gerichtlichen, sondern auch die **polizeilichen**, ausnahmslos einzutragen, bezw. bei den Stammrollen der Jahrgänge 1873/93 und 1874/94 nachzuholen. Es sind daher **sämtliche Strafverfügungen** von den Ortsvorstehern durchzusehen und falls eine Strafe gegen einen Militärpflichtigen erkannt worden ist, dieselbe in der Stammrolle vorzumerken. Liegen keine Vorstrafen vor, so ist beizusetzen: **Ohne Vorstrafen**. In die Geburtslisten ist die Nummer der Stammrolle einzusetzen. Unter dem **letzten Namen** jedes Buchstabens ist in der Stammrolle genügender Raum zu Nachträgen frei zu lassen.

Die Stammrollen von 1872/92, 1873/93, 1874/94 und 1875/95 sind bis **10. Februar d. J.** dem **Oberamt vorzulegen**. **An- und Abmeldungen** Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Anschluß des Lösungsscheins **ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen**, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Calw, den 7. Jan. 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

An die Ortsvorsteher. Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in die Stammrollen auch die im **Ausland** geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen sind und daher das **Familienregister** und die **Bürgerliste** in der Richtung durchzusehen ist, ob nicht solche vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reichs geboren sind und die **Württ. Staatsangehörigkeit** noch besitzen.

Calw, 7. Jan. 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, **binnen 6 Tagen** als portopfl. Dienstfache hierher zu berichten, ob und welche Personen im Jahr 1894 wegen Verfehlung nach §§ 107 und 150 Ziffer 1, 111, 112 und 150 Ziffer 2, sowie §§ 138 und 149 Ziffer 7 der Gewerbeordnung bestraft worden sind, und zugleich anzuzeigen, in welcher Höhe und aus welchen Gründen die Bestrafungen erfolgten. Fehlanzeige ist nicht zu erstatten.

Calw, den 7. Jan. 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsvorsteher

haben die gemäß Ziffer 2 des Ministerial-Erlasses vom 29. Dezbr. 1886 (M.-A.-Bl. S. 45) abzuschließenden **Fleischschaueregister** spätestens bis zum 20. ds. Mts. an das **Oberamt** einzusenden.

Calw, den 7. Januar 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, den genau nach Ziffer 1-8 des Ministerialerlasses vom 29. August 1891 (M.-A.-Bl. S. 238) zu erstattenden Bericht über den **Schweinevotlauf** spätestens bis zum 15. d. M. an das **Oberamt** als portopfl. Dienstfache einzusenden.

Calw, den 7. Januar 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Den Ortsbehörden

sind im Nov. 1893 zwei Formulare zu einem „**Protokoll für die Verpachtung der Gemeindejagd**“ zugegangen. **Bis 14. Januar** ist nun zu berichten, ob inzwischen eine **Wiederverpachtung** der Gemeindejagd stattgefunden hat und ob hiebei dieses Formular benützt worden ist. Der Bericht ist als **portopfl. Dienstfache** zu behandeln.

Calw, 7. Januar 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in **Holzbrunn, Hof Dike, Gde. Stammheim** und **Oberhaugstett** erloschen ist, werden die f. Z. über diese Orte sowie über **Station Teinach** und **Martinsmoos** verhängten **Sperremaßnahmen** wieder aufgehoben.

Calw, den 8. Januar 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

An die Ortsbehörden.

In dem Ausschreiben vom 5. d. Mts. Wochenblatt Nr. 4 ist angeordnet, daß die Anzeige über die Zahl der Wähler, die Auflegung der Wählerliste und die erfolgte öffentliche Bekanntmachung am 13. Jan. bis Vorm. 12 Uhr beim **Oberamt** eintreffen habe.

Da dieser Tag auf einen Sonntag fällt, so wird der Einbringung dieser Anzeige auf **Montag den 14. Jan.** entgegengesehen.

Calw, 9. Jan. 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-Zubiläumstiftung betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den Erträgen der **König-Karl-Zubiläumstiftung** von 1894/95 können auf den 25. Juni 1895 gemäß §. 1 Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen nachbezeichneter Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.

3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, speziell Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen, sofern mehrere Kleingewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen gemeinsamen Einrichtung vereinigen.

4) Verleihung der Medaille der **König-Karl-Zubiläumstiftung** für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erspriehliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge zur gemeinsamen Beschaffung von Triebkräften und Maschinen sind spätestens bis zum 15. Februar 1895 bei dem **R. Ministerium des Innern** schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird.

Den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.).

Den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der **Medaille der König-Karl-Zubiläumstiftung** (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis) bei demjenigen **Oberamt**, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls spätestens bis zum 15. Februar 1895 schriftlich einzureichen.

Hiebei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Bewerber, welche in den höchsten Dienstjahren (40 und mehr) stehen, Aussicht auf Berücksichtigung haben können.

Stuttgart, den 5. Januar 1895.

Der Vorsitzende
der Verwaltungskommission der
König-Karl-Zubiläumstiftung
Staatsminister des Innern:
Pischel.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 8. Jan. Ein schönes Fest durfte die hiesige **Mehrerinnung** gestern begehen: Die Einweihung des neuen **Schlachthaus** auf dem Brühl. Die auswärtigen Gäste und Kollegen wurden von den Mitgliedern der **Genossenschaft** morgens auf dem Bahnhof empfangen und in Schlitten zum „**Röhle**“ geleitet, wo eine **Inskrift** die Gäste also begrüßte:

Willkommen, ihr werten Gäste
Wir reichen Euch grüßend die Hand.
Willkommen zum frohen Feste
Uns umschlingt ein geschäftliches Band.

„schon erlauben,“ lächelte er ihr zu und rückte sich einen Stuhl in ihre Nähe, ohne erst eine Aufforderung von Seiten des jungen Mädchens abzuwarten.

Nun hatte Gertrud Felden doch aufgeschaut; mit einem verwunderten, beinahe strafenden Blick maß sie den Arzt, und widerwillig nur gestand sie sich ein, daß er die Sicherheit und Eleganz eines echten **Kavaliers** besaß.

„Er scheint von seinem Freund dem Grafen **Schönburg**, profitiert zu haben.“ dachte sie und hörte schweigend zu, wie lebhaft er mit Rosa sprach; er schien sie ganz vergessen zu haben.

Doktor **Justus** blieb über eine Stunde noch im Garten bei den beiden so verschiedenen Schwestern; die **Baronin** hatte sich entschuldigt, sie mußte notwendige Briefe erledigen.

Als er endlich sich gewaltsam **Losriß** aus dem seltsamen Bann, in welchem die beiden Mädchen ihn gefesselt hielten, der wie etwas ganz Unerwartetes berauschend auf ihn wirkte, da streckte er Rosa seine Hand hin und hielt die ihre eine Weile fest.

„Auf Wiedersehen, **Baronch!**“ sprach er, sich tief verbeugend, zu Gertrud Felden; dann plötzlich streckte er auch ihr die Hand hin, sein Blick tauchte eine Sekunde tief in die schönen, kalten Augen, die ihn erstaunt ansahen.

Es war, als hätte dieser Blick eine **bezaubernde Gewalt**; langsam, widerwillig legten sich die weißen, schlanken Fingerspitzen des stolzen Mädchens in die Hand des Arztes.

„Er ist unausstehlich **zubringlich**,“ machte sie ihrem Gefühle Lust, als er gegangen war.

„Gertrud, sag' das nicht, er ist ein **hochherziger, edler Mensch**. Du bist nur zu stolz, seine Vorzüge anzuerkennen,“ erwiderte rasch Rosa, und mit einem schwärmerischen Ausdruck ihrer seelenvollen Augen setzte sie hinzu: „Ich bin glücklich, ihn kennen gelernt zu haben.“

„Du giebst Dir auch durchaus keine Mühe, ihm dies zu verbergen,“ lächelte spöttisch Gertrud.

„Warum soll ich es verbergen?“ fragte erstaunt Rosa.

Gertrud brach in ein halbgezwungenes Lachen aus. „Natürlich, Du denkst, Dein Arzt wird sich nicht einbilden, daß Du Dich in ihn verliebt hast.“

„Wie abscheulich, Gertrud!“ zürnte Rosa; dunkle Blut stieg in ihrem Gesicht auf und trieb ihr eine Thräne in die Augen.

Die Schwester sah sie forschend an und fuhr unbarmherzig fort: „Ich möchte Dir doch raten, etwas vorsichtiger zu sein in Deinem Benehmen zu dem Doktor; man macht sich leicht lächerlich in den Augen der Männer, und dieser Doktor **Justus** scheint ziemlich sicher seiner Triumphe zu sein, sonst hätte er nicht gewagt, Dich wie eine **Buppe** in seine Arme zu nehmen.“

„Gertrud,“ tönte es bütend von Rosas Lippen, dann faßte sie sich rasch und setzte leise hinzu: „Es war mir, als behandle er mich wie ein krankes Kind.“

Die beiden schwiegen längere Zeit. Gertrud zog emsig bunte Fäden durch feine Seidengaze, und Rosa blickte in die Wipfel der Bäume; ihre Hände lagen müde im Schoß, ihre Gedanken waren dem Manne gefolgt, in dessen starkem Arm sie sich so geborgen gefühlt, so glücklich wie früher als Kind an ihres Vaters Brust. Es erschien ihr plötzlich, als wäre sie dem Denken und Empfinden ihres Vaters um ein Bedeutendes näher gerückt, seit sie **Justus** kannte, seit sie mit ihm über manches sprach und sprechen konnte, was sie bisher still in ihrem Innern getragen, für das sie erst den rechten Ausdruck in seiner Nähe gefunden hatte. Mit schwärmerischer Verehrung hing sie an dem geliebten Toten. Es war ihr, als hätte er sie zur Erbin seines Sinnes und Denkens eingesetzt, ihr die Pflicht auferlegt, seine Pläne wahr werden zu lassen, die schöne, große Pflicht, zu wirken zum Wohle anderer, zum besten armer Menschen, die selbst sich nicht zu helfen wußten.

Ein Lächeln lag um den feinen Mund des Mädchens, sie pries den Zufall, der zur rechten Zeit ihr Hilfe sandte für ihre Pläne; diese erwartete sie von ihm, von Doktor **Justus**, dem Freunde des Grafen **Schönburg**.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neues Schlachthausgebäude
War ein Bedürfnis der Zeit.
Drum weihen wir mit höherem Segen
Für uns und die Nachwelt es ein.

Von Stuttgart, Weilderstadt, Pforzheim, Nagold
und der näheren Umgebung, waren so viele Fest-
teilnehmer erschienen, daß der schön arrangierte Fest-
zug eine stattliche Ausdehnung annahm. Den Zug,
der nachmittags um 1 Uhr beim Rößle begann und
sich durch den Marktplatz und die reich besagte
Ledergasse auf den Brühl bewegte, eröffneten die
Söhne und Töchter der Metzger. Ihnen folgten
frisch und froh die sauber aussehenden Metzgers-
burschen, mit auserlesenem, bekränzttem Schlachtvieh.
Der städtischen Musikkapelle, welche heitere Märsche
anstimmte, schlossen sich die Metzgerinnung, die ge-
ladenen Gäste, die Kollegen und viele Handwerker
von hier, sowie Geschäftsleute von auswärts an. Die
Einweihung des Gebäudes bestand in der Besichtigung
der Räume und der in Betrieb gesetzten Maschinen.
Eine die Bedeutung des Tages würdige Rede
wurde vor dem Hause nicht gehalten. Eine große
Menschenmenge stutete durch die Gasse, so daß ein
geordnetes Passieren kaum möglich war. Ueber dem
Eingang war folgende Inschrift zu lesen:

Nach Sorgen, Müh' und Schwierigkeit
Zieh'n heute wir hier ein;
Auch ferner sei die Einigkeit
Wahlpruch der Fleischerei!

In dem nördlich gelegenen Flügel befindet sich der
größte Raum im Gebäude, welcher zum Schlachten
von Großvieh dient. Die Zahl der Aufzüge ge-
stattet in demselben das Schlachten von 9 Stück zu-
mal. Von hier tritt man in den Schlachtraum für
Kleinvieh, 2 hier aufgestellte Kessel dienen zum Brühen
der Schweine. Für den Dampfkessel mit Dampf-
motor und für eine Fleischhahmaschine ist je ein
weiteres Lokal verwendet. An diese stoßen an ein
K. Comptoir und 2 Räume zum Aushauen und Ver-
wiegen von Fleisch. Eine Treppe höher befinden sich
3 hohe schöne Zimmer mit Küche und weiteren klei-
neren Gelassen, welche von dem Schlachthaus-Ver-
walter bezogen werden sollen. Ein besonderes Ge-
bäude enthält 2 Stallräume für Groß- und Klein-
vieh. Wird dieses Gebäude von außen, d. h. außer-
halb des Schlachthaushofes, betreten, so gelangt man
in eine große helle Waschküche. Hier kann Wäsche
mittels Dampfes gekocht, gewalken und nachher durch
die Centrifuge ausgeschleudert werden. — Um 2 Uhr
nachmittags versammelten sich etwa 120 Personen in
Bad. Hof zu einem frugalen Mittagmahle.
Während desselben ergriff Metzgerobermeister Zieg-
ler das Wort, indem er die auswärtigen Gäste und
überhaupt alle Teilnehmer an der heutigen Feier
herzlich willkommen hieß. Nach einem Rückblick auf
den Beginn des Baues und dessen Fortschreiten sprach
er den Wunsch aus, daß das Ganze zum Nutzen und
Wohlergehen der Metzgerinnung geschaffen sein möge.
Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Stadt-
schultheiß Haffner brachte der Metzgerschaft die
Glückwünsche der Stadt dar. Zwei Umstände hätten

das neue Schlachthaus entstehen lassen, 1) die Bau-
fähigkeit des früheren alten und 2) die Erkenntnis,
daß das Metzgergewerbe sich ohne das Streben, auf
die Höhe der Zeit zu kommen, nicht fördern lasse.
Er möchte hier die Worte Attinghausens in „Schiller's
Tell“ anführen: „Das Alte stürzt, es ändert sich die
Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen“. Möge
diese Neuerung Anstoß geben zu neuem Leben und
Liebe und Lust zum Handwerk steigern. Sein Wunsch,
daß die Consumsteuer auf Fleisch abgeschafft werde,
begegnete gewiß dem aller Anwesenden. Diesen Tag
würde er mit Freuden begrüßen, der uns von die-
sem lästigen aber notwendigen Uebel befreie. Sein
Hoch galt der Metzgerinnung von Calw. Metzger-
meister Ziegler brachte hierauf ein Hoch aus auf
unsere verehrten Stadtvorstand, welcher bei Grün-
dung der Metzgerinnung sowohl, namentlich aber auch
beim Bau des neuen Schlachthauses ihm mit seinem
bewährten Rat beigestanden und seine stetige Stütze
gewesen sei. Metzgermeister Fischer überbrachte die
Grüße der Stuttgarter Fleischerrinnung. Er freute sich
vernehmen zu dürfen, daß die Interessen der hiesigen
Metzgerschaft gefördert werden durch Leute an der
Spitze der Stadt und des Oberamts. Mit dem An-
klang, daß es nicht überall so sei, brachte er ein Hoch
aus auf die Stadt Calw. Hierauf sprach Metzger-
meister Widmaier dem rührenden Aufsichtführenden
während der Bauzeit, dem verehrl. Freunde und Kol-
legen Metzgerobermeister Ziegler seinen Dank aus,
während Metzgermeister Essig demselben mit einer
Ansprache ein wertvolles Kaffee- und Theeservice na-
mens der Innung überreichte, das er als Andenken
im Kreise seiner Familie benützen möchte. Metzger-
meister Häußermann von Stuttgart dankte für
den herzlichen Empfang, der ihnen bereitet wurde und
sprach seine Freude über die schöne Schlachthausanlage
aus. Er empfahl gemeinsames Zusammenstehen, wie
es auch die norddeutschen Kollegen in Gewohnheit
hätten, dann werde es im Gewerbe bald besser be-
stellt sein. Hr. Oberamtmann Boelter brachte hierauf
ein Hoch aus auf Hrn. Hofmeister Hauser
von Ludwigsburg für dessen treffliche Ausführung des
Bauesens; Hr. Hauser toastete auf die Metzger-
innung und ihren Vorstand; Konditor Haager brachte
einen launigen, viel Heiterkeit erregenden Toast aus
auf die Frauen der Metzgermeister, denen durch den
Umstand, daß manche dem Gewerbe eigenen Wider-
wärtigkeiten in das Schlachthaus verlegt werden, nun
ein besseres Loos beschieden sei. Hr. Georgii sen.
bezeichnete den Schlachthausbau als einen Markstein
in der Geschichte der Stadt Calw und hob den Nutzen
solcher baulichen Unternehmungen für weite Kreise
hervor. — Mit einem Ball, wobei sich Alt und
Jung bis zu später Stunde erfreute, endigte das
wohlgelungene Fest.

* Calw. Gestern vormittag fand auf dem
Rathause die Vereidigung der neugewählten Bürger-
auschusmitglieder statt. An Stelle des aus-
dem Kollegium ausscheidenden Obmanns, des Hrn. Gust.
Wagner, wurde als Obmann Hr. Handelschul-

direktor Spöhrer und als dessen Stellvertreter Hr.
Dr. Schiler gewählt.

Calw, 9. Jan. Die beiden Nächte von
Sonntag und Montag auf Dienstag haben uns in
diesem Winter die größte Kälte gebracht. Die Tempe-
ratur betrug in der Stadt — 10° R., auf der Höhe
— 12° R. Heute beträgt die Temperatur nur noch
— 5° R. Der Himmel ist bedeckt, dicke Schneeflocken
fallen herab, immer höher werden die Schneemassen
und der Verkehr auf den Straßen äußerst mühsam
und anstrengend. Die Vögel verlassen das offene
Feld und finden sich in großen Scharen in den Ort-
schaften ein, um hier Nahrung zu suchen, die draußen
nicht mehr zu finden ist. Wo eine mildthätige Menschen-
hand Lein-, Hanf-, Rüben-, Gurken- oder Kürbis-
samen, Gerste, Haber, Roggen, Küchenabfälle u. s. w.
streut, da ist bald eine bunte Gesellschaft von Vögeln
beisammen, welche sich den gedeckten Tisch herrlich
schmecken läßt. Für Meisen, die eifrigsten Vertilger
aller Obstbaumschädlinge, hängt man Knochen mit
Fleischresten an Bäumen auf.

Heilbronn, 7. Jan. Infolge starken Eis-
treibens mußte gestern der Betrieb der elektrischen
Beleuchtung eingestellt werden. Der starke Schneefall
und zunehmende Frost haben im Neckar eine solche
Menge Treibeis erzeugt, daß seit Samstag Nacht
der Turbinenbetrieb des Zementwerks Lauffen unter-
brochen werden mußte. Etliche 60 Arbeiter sind
Tag und Nacht beschäftigt, den Werkkanal von Grund-
eis zu befreien.

Berlin, 8. Jan. Reichstag. Auf der
L.D. steht die Umsturzvorlage. Auer (Soz.-
Dem.) führt verschiedene Versionen über den Ursprung
der Vorlage an und hält diejenige für die wahr-
scheinlichste, daß sie bei der zu erwartenden Ablehnung
den Vorwand für eine Auflösung des Reichstags zum
Zwecke der Durchdrückung größerer Militärbewilligungen
abgeben sollte. Die Begründung der Vorlage, daß
die bestehenden Strafgesetze nicht ausreichen, sei hin-
fällig; das sage man immer, wenn die bürgerlichen
Freiheiten eingeschränkt werden sollen. Die bisherige
Sozialreform habe nur selbstverständliche Forderungen
der Arbeiter erfüllt. Die Vorlage sei lediglich gegen
die Sozialdemokraten gerichtet. Nebner weist die
Gemeinschaft der Soz.-Demokraten mit den Anarchisten
zurück und lehnt die Verantwortung für die von
Staatssekretär Nieberding angeführten Flugblätter ab.

Reklameteil.

Theekenner seien hierdurch auf **Metzmers
Thee Englische Mischung à Mk. 2.80** pr. Pfd.
ganz besonders aufmerksam gemacht. Diese Sorte
steht in Folge günstiger Marktlage beim Einkauf
dieses Jahr auf einer außergewöhnlich hohen Qualitäts-
stufe und wird überall von Kennern sehr gelobt.
Probepackete 60 Pf. bei: Karl Costenbader,
Konditor in Calw.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Unter Bezugnahme auf das neue Polizeistatut für das Schlachthaus und den Verkehr mit Fleisch wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß **alles große und kleine Schlachtvieh (Ochsen, Stiere, Faren, Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Hammel, Ziegen) sowohl von den Metzger als von Privatpersonen vom 7. Januar 1895 an bei Strafvermeidung nur im Schlachthaus geschlachtet werden darf.**

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Wir erlauben uns die höfliche

Bitte

um Beiträge zu Anschaffung von Holz für Arme.
Delan Braun. Stadtschultheiß Haffner.
Hospital- und Armenpfleger Dub.

Altburg.

350 Mark

sind von der Gesamtgemeinde gegen ge-
setzliche Sicherheit sofort auszuleihen.
Gesamtgemeindepfleger
Koller.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

S.-W.-V.

Samstag, 12. Januar, abends
8 Uhr, im Gasthof zum Adler, Neben-
zimmer rechts:

Gesellige Vereinigung der Mit-
glieder nebst Vortrag von Hrn.
Professor Haug über:
Einiges aus der Urgeschichte
des Schwarzwalds.
Gäste willkommen.

W.-V.

Freitag abend bei Georg Pfommer.

Hochzeitseinsladung.

Wir erlauben uns, Freunde und
Bekannte zu unserer am **Sonntag,
den 13. Januar**, stattfindenden
Hochzeitsfeier zu Väder Kentsch-
ler, untere Brücke, freundlichst ein-
zuladen.

Karl Raschold, Straßenwart,
Luise Elhardt geb. Schaller.

Nächsten Sonntag gibt's
Rümmelkuchlein

bei Väder Kentschler,
untere Brücke.

Am letzten Montag wurde im bad.
Hof ein **Ueberzieher**

verwechfelt.

Man bittet um Umtausch daselbst.

Ein Hausknecht,

der auch mit Pferden umzugehen ver-
steht, findet eine Stelle im Bad. Hof.

Mädchen gesucht.

Ein jüngeres, fleißiges und ehrliches
Mädchen findet auf Lichtmess Stelle.
Bilharz z. Rößle,
Hirsau.

Für sogleich oder auf Lichtmess wird
ein ehrliches, fleißiges

Kindsmädchen

gesucht in ein besseres Haus nach Pforz-
heim. Zu erfragen im Hause des Hrn.
Bäcker Engel, 1 Treppe.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern, wo-
von 2 heizbar, und allen Erfordernissen
hat bis Georgii oder früher zu vermieten
Fr. Wackenhuth,
Badgasse.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Leinach.



Sopha,

1 größeres, bereits noch neues
sowie 2 neue Bett-
röste hat im Auftrag billig zu ver-
laufen

E. Siegel,
Sattler.

Bad-Hôtel Teinach.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. ds. Mts.,

Metzelsuppe,

wozu höflichst einladet

Ludwig Bauer.

Thalmühle.

Am Freitag und Samstag, den 11. und 12. ds.,

halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Chr. Nöthling.

Nächsten Samstag, den 12. ds. Mts., halte



Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Ernst Häberle.

Medicinal-Cognac.

Medizinisch empfohlen von S. & A. Rosenberg, Homburg v. d. H.

Goldene Medaillen Paris & Gent 1889.

Per ganze Flasche M 1.80, *2.25, **2.60, ***3.50.

„ halbe „ „ 1.—, *1.20, **1.40, ***1.80.

Niederlage bei Hrn. Albert Haager, Konditor, Calw.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei Carl Sakmann.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giechhähnchen zum sparamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Patent-Rapid-Schrotmühlen,

mit zweiseitig benützbaren Mahlsteinen, entschieden die zweckmäßigste aller bestehenden Systeme, empfiehlt in verschiedenen Größen zu billigst gestellten Preisen

Chr. Paul Ran, Stammheim b. Calw.

Für Bäckereien.

Ich empfehle ab hier und ab Ziegelei Sirsau beste Elsfäßer und Wschaffenburger

Herdplatten, Gewölbsteine

und feuerfeste Backsteine

verschiedener Art zu billigsten Preisen.

E. Georgii, Calw.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten

Kaiser's

Pfefferminz-Caramellen

bei Appetitlosigkeit, Magen-

weh und schlechtem ver-

dorbenen Magen.

In Pak. à 25 Pf. zu haben in

den alleinigen Niederlagen bei Wie-

land & Pfeleiderer, Apoth., Calw,

Ernst Unger, Gedingen.

Geo Dötzer's Dentila

stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und fällt die hohlen Zähne so aus, dass

sie wie die gesunden wieder gebraucht

werden können. Per Flacon 50 Pig.

Geo Dötzer's pharm. Fabrik, 3 gold.,

1 silb. Med. Erhältlich in Calw bei

Wieland & Pfeleiderer.

Im Anfertigen

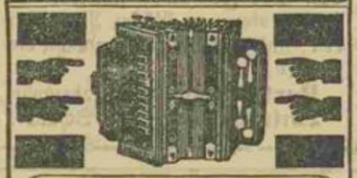
einfacher Kleider, sowie im Aus-

bessern empfiehlt sich bestens

B. Moroff, Marktstraße 80 II.

Ebenfalls wird Wäsche zum

Bügeln angenommen.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-

instrumente, Symphonions, Polyphons,

Aristons etc. bezieht man am billigsten

und vortheilhaftesten direct von der

altrenomirten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in

einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit

Schule. - Illustr. Kataloge gratis u. franco,

wobei um geß. Angabe für welches In-

strument gebeten wird.

Dampfwascherei Calw.

Der Betrieb unserer Wascherei beginnt am 8. ds. Wir laden das Publikum freundlichst zur Benützung unserer Einrichtungen ein und sichern pünktliche Behandlung der Wäsche zu.

Alle von uns angestellten Erkundigungen bestätigen, daß die Wäsche in Dampfwaschereien neuester Konstruktion am schonendsten behandelt wird.

Die Arbeiten werden durch eine erfahrene Wascherin (Frau Marie Schlotter) geleitet, welcher eine Person aus dem Hause des Wascheigentümers beigegeben ist. Anmeldungen für Benützung der Wascherei wollen mindestens 2 Tage vorher gemacht werden.

Den Preis haben wir billiger wie andere ähnliche Anstalten - vorläufig auf 6 S per Pfund schwarzer Wäsche - festgestellt.

Für die Metzger-Innung Calw: A. Ziegler.

Den Herren Metzgermeistern und Privaten von hier und der Umgegend zur Nachricht, daß die Fleischhackerei vom 8. ds. ab im Betrieb ist und empfehlen wir solche zur gest. Benützung.

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:

- Safergrühe, Safermehl,
- Erbswurst, Erbsenmehl,
- Grünkeremehl und -Gries,
- Kneipp's Kraftsuppe,
- Brotsuppe mit und ohne Gemüse,
- Zulienne (Wurzelsuppe),
- Dörr-Gemüse,
- Victoria-Safer-Biscuit

bei E. Georgii.

Frisch gewässerte Stockfische

bei R. Hauber.

M. 75,000

schon am 15. und 16. Jan. 95.

Ziehung der Grossen Ulmer

Münster-Geldlofferie, Original-

lose à M 3.- 16 Lose 45 M. Be-

teiligung an 100 Originallosen M 4.,

8, 15, 18, 35, 70. Beteiligung an 500

Originallosen M 19, 38, 73, 90, 175.

Porto u. Liste 30 S. Reuflinger

Lose M 2.- Haupttr. 25 000 M.

Fachsenfelder Lose M 1.-

Haupttr. 15 000 M. Jede Liste 15 S

empfiehlt und versendet

J. Schweickert, Generalagent,

Stuttgart.

In Calw zu haben bei Friseur

Bayer.

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

G. F. Kehnroth, Hamburg

gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.

Neue Bettfedern . . . 60 S. d. Pfd.

sehr gute Sorte . . . 1.25 „ „

feine Halbdaunen 1.60 u. 2 „ „

Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „

Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 „ „

Bei Abnahme von 50 Pfund 5%

Rabatt. - Umtausch gestattet.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 18jähriger appro-

bierter Methode zur sofortigen radikalen

Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen,

Gänzlicher Ausverkauf in Unterhosen zu Fabrik-Preisen bei A. Schaufler.

Calw.

2000 Mark

sind in einem oder zwei Posten auszu-

leihen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gute Birnen, pr. Pfund 10 S, hat zu verkaufen Dalkolmo.

200 Mark

werden gegen gute Bürgschaft auf 1/2

bis 1 Jahr zu 6% aufzunehmen gesucht.

Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Auf Lichtmeß wird ein pünktliches,

williges Mädchen

von 16-18 Jahren gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein pünktliches

Laufmädchen

wird gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein schönes, möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Schlitten. Einen dreijochigen starken Einspannerschlitten hat zu verkaufen Joh. Handt, Ernstmühl.

Einen neuen

Solzschlitten

verkauft

Jakob Kömpf,

Althengstett.

Alte Briefmarken, Convert's, Postkarten, 1851 bis 1874 lauft zu hohen Preisen J. Gidion, Nordstetten-Sorb.

Jeder junge Mann, der

keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft:

Dr. Bartholomä, Stuttgart,

Blumenstr. 24.